

Spaß an Technik und am Fliegen gefragt

Verein der Motor-Modellflieger plant Ausstellung

AHLEN (cd). Man hört nur wenig von ihnen, doch das ist Ahlens Motor-Modellfliegern (MFC) auch ganz recht so. Lediglich auf ihrem Vereinsgelände in der Bauerschaft Tönnishäuschen werden die Fliegerkollegen mit ihren Maschinen schon mal ein wenig lauter. Aber selbst dort geht es eher leise vonstatten, wie Vereinsvorsitzender Dr. Ulrich Kund bei einer Besichtigung des Modellflugplatzes veranschaulichte.

„Wir liegen hier sogar noch unter der zulässigen Höchstgrenze“, erklärte der leidenschaftliche Fliegerpilot und verwies auf die periodischen Phonmessungen. Doch sei dies weniger der Grund für die selbstgewählte Abgeschlossenheit. Sicherheitsbestimmungen und gesetzgeberische Auflagen zwingen die Flugsportler zum verantwortungsvollen Umgang mit ihrem bis zu maximal zwanzig Kilogramm schweren und bis zu über 200 Kilometer pro Stunde schnellen Luftgefährten, erklärte Dr. Ulrich Kund.

„Dieser Flugsport erzieht zur Genauigkeit und Disziplin“, beschrieb er den Umgang mit den mittlerweile hochtechnisierten Original-Nachbauten und Selbstkonstruktionen. Gerade beim Eigenbau seien manchmal Hundertstel Millimeter entscheidend für die späteren Flugleistungen. So verbänden sich Handwerk, Technik und Spaß am Fliegen in einer Sportart. Daß bei so vielen Faktoren die Sicherheit großgeschrieben würde, verstehe sich von selbst, meinte der langjährige Flieger. Daher sorgten spezielle Sicherungsnetze am Platz für ungestörte Freude beim Zuschauen.

Während Peter Bartenhagen mit seinem Trainermodell „Puma 40“ einige Bahnen flog, erinnerte sich der Hobbyflieger an die Flugerfahrungen vergangener Jahre. „Ich flog einmal ein sehr gutes Modell, allerdings nur zwei Minuten lang“, bemerkte er ironisch und beschrieb die Schwierigkeiten der Navigation vom Boden aus.

Gemeinsam mit Dr. Ulrich Kund warnte er nochmals vor den Folgen des ungenehmigten Modellfliegens in Parkanlagen und in der Nähe von Häusern, Straßen oder Hochspannungsmasten. „Der Modellflug ist nicht in der privaten Haftpflicht erfaßt“, räumte der Jurist ein. Der Club selbst sei über den Deutschen Modellfliegerverband (DMFV) rechtlich abgesichert. Interessierte sollten sich, wenn sie sich für diesen Sport entscheiden, daher immer bei einem DMFV-Klub melden.

Bei der Frage nach den Kosten des funkferngesteuerten Motorflugsports antwortete der erste Vorsitzende mit einer für den Laien verblüffenden Feststellung. „Das Flugzeug ist das billigste“, erklärte er und bezifferte die Materialkosten eines einfachen Selbstbaus auf 50 bis 80 Mark. Teurer, aber dafür einmalig, seien die notwendigen technischen Zubehörteile wie Motor und Fernsteuerung. „Ein Anfänger ist immer mit einem Startset von 700 bis 800 Mark dabei“, erklärte Dr. Kund übereinstimmend mit seinem Vereinskollegen Peter Bartenhagen.

Wer sich die zum Teil bis ins Detail dem großen Original gleichenden Fluggeräte erst einmal ansehen will, kann dies in einer Ausstellung am Sonntag, 8. März, tun. Ab 10 Uhr sind dann die Räumlichkeiten des Autohauses Niesmann an der Beckumer Straße für eine große Modellausstellung geöffnet.



Faszination Fliegen: Peter Bartenhagen mit seiner „Puma 40“. Stolz 1,2 PS leistet der mit nur 6,5 Kubikzentimetern ausgestattete Motor.



Der Umgang mit der Technik führt nicht nur bei Dr. Ulrich Kund zu einer Liebhaberei. Wirklichkeitstreue und ausgefeilte Technik sind hier entscheidend.